

## AUSTRALIEN

ARAFURA – wie das Meeresgebiet nördlich des Kontinents – soll die Klasse der zwölf Offshore Patrol Vessels heißen, die in Aus-



„Arafura“ – ein neuer Name

Foto: Royal Australian Navy

tralien im Rahmen des Programms „Sea 1180“ bei Lürssen Australia/ASC gebaut werden. Die Produktion des PV80-Designs ist mit dem ersten Stahlschnitt in Adelaide angelaufen – Ende 2021 soll das erste Boot seinen Dienst aufnehmen. Auch in Down Under feierte man Weihnachten!

## AUSTRALIEN

Die „Hobart“, Australiens erster Luftabwehr-Zerstörer der gleichnamigen Klasse, und die USS „John Finn“, ein ARLEIGH-

Foto: Royal Australian Navy



HMAS „Hobart“, dahinter USS „John Finn“

BURKE-Zerstörer, haben gemeinsam das US-interne Cooperative Engagement Capability System mit Echtzeit-Sensordaten-

– das nannte man vor 35 Jahren Link 16 – und da wurden Schnellboote noch per UHF mit „Gridlock“ geführt!

## CHINA

Ende Oktober fand erstmalig die fünf-tägige „ASEAN-China Maritime Exercise“ statt, an der neben den Marinern von Brunei, Singapur, Thailand, Vietnam und den Philippinen auch die chinesische Volksbefreiungsmarine teilnahm. Gemeinsam geführt von Singapur (Planung) und China (Durchführung) beteiligten sich insgesamt 1.000 Soldaten an Bord von acht Schiffen und im HQ im Marinestützpunkt von Ma Xie, Zhanjiang, Süd-China (ansehen!). Übungsschwerpunkte waren SAR, MEDEVAC und CUES-Training (Code for Unplanned Encounters at Sea) sowie Personaltausch und gemeinsame Tauchgänge. Vertrauensbildung – asiatisch gewürzt!

Austausch getestet. Die „Hobart“ ist damit das erste Schiff außerhalb der US Navy, dem dieses Privileg zuteil werden konnte, weil es mit gleichen Systemen ausgerüstet ist. Geografisch verteilte Einheiten auf See, in der Luft und an Land bringen ihre Radardaten in ein gemeinsames Luftlagebild ein und nutzen diese zur Zielbekämpfung. Toll

## BAHAMAS

Die Korvette „Bahamas“ (P 60) ist zur Coral Harbour Base zurückgekehrt, nachdem das Flaggschiff der Royal Bahama Defence Force bei der niederländischen Damen-Werft im

Foto: Damen



Alles ist relativ!

6.000 Seemeilen entfernten Stellendam eine Verjüngungskur erhalten hat. Das Schwesterschiff „Nassau“ hat diese Prozedur im Rahmen des „Sandy Bottom Project“, das insgesamt auch neun Damen-Neubauten kleineren Kalibers umfasst, schon absolviert.

## FRANKREICH

Das Rüstungsamt an der Seine hat eine einjährige Projektstudie zum zukünftigen „Bewaffneten Seeaufklärer“ auf Basis der

Foto: Dassault



MPA – en miniature

„Falcon 2000 LXS“, einem Business-Jet der Dassault Aviation, angestoßen, damit der ab 2020 angedachte Produktionsbeginn

## BELGIEN

Das 34 Jahre alte, militärisch besetzte Forschungsschiff „Belgica“ des belgischen Wissenschaftsministeriums soll bis 2020 durch einen Neubau der Freire-Werft in Vigo, Nordwestspanien, ersetzt werden. Auch wenn es noch keinen neuen Namen gibt, es soll größer und eisfähig sowie mit neuesten Anlagen ausgestattet sein. Zu den vielen Nutzern des Schiffes gehören die belgischen Universitäten sowie verschiedene Ministerien und Institute.



Foto: Belgium Science Policy Office



Foto: ukdefenceforum

## 🇬🇧 GROSSBRITANNIEN

Der mittlerweile 15 Jahre alte, fast 100 Meter lange Experimental-Trimaran „Triton“ der Royal Navy steht bei der Agentur Ocean Independence für 10 Millionen Euro zum Verkauf, nachdem er eine Zeit auch in Australien die Seegrenzen patrouilliert hat. Mit Elektroantrieb und vielen „safety features“ – was ein „very unusual“ Partyschiff mit Platz für 30 Gäste eben so braucht.

mit geringerem Risiko erreicht wird. Andererseits erklärte die französische Verteidigungsministerin Florence Parly während der Euronaval 2018 in Paris, dass Dassault und Thales den Auftrag erhalten hätten, sechs weitere Atlantique 2 zu modernisieren, sodass 18 anstatt der bisher geplanten 15 Fernaufklärer für die Seeraumüberwachung bis 2030 zur Verfügung stehen können. Mit dem Searchmaster, dem „active electronic scanning radar“ der Rafale-Kampffjets, sieht man eben besser!

## 🇫🇷 FRANKREICH

Die Marine Nationale hat ihre „Charles de Gaulle“ wieder! Nach eineinhalb Jahren Midlife-Crisis im Dock von Toulon muss der



*Younger than ever – „Charles de Gaulle“*

Foto: Marine nationale

Träger nun bis zu seinem geplanten Verwendungsende 2038 durchhalten. Von den beiden Kombüsen (!) bis zur Kommunikationsuite, von der Schiffsstabilisierung bis zum bordeigenen Simulator, rundum wurden Systeme ausgetauscht und modernisiert. Vor allem wurde die Technik – nach dem Ende der Super Etendard – nunmehr ausschließlich auf die Rafale ausgerichtet.

## 🇫🇷 FRANKREICH

Die Naval Group lässt tief blicken: In seiner Konzept-Studie „SMX 31“ zum U-Boot der Zukunft zeigt der französische Schiffbauer,



*Konzeptstudie SMX 31*

Grafik: Naval Group

wie der Rumpf eines elektrisch angetriebenen 3.400-Tonnen-Unterwasserkampfmittels aussehen könnte. Mit außenliegenden Ringpropellern, über 40 Schwergewichtswaffen im Bauch und ausschwimmbaren autonomen Plattformen hinter den Kiemen. Wal – da bläst er!

ganzen Nation ein großer Erfolg beschert worden. Es sei eine passende Antwort an alle, die sich in nuklearer Erpressung üben! Auch wenn dies ein Tweet war, recht

Foto: Internet



*„Arihant“*

hat er! Trotzdem reicht das noch nicht aus, um China und Pakistan gleichzeitig von See aus in Schach halten zu können.

## 🇮🇩 INDONESIA

Beide in den frühen 80er-Jahren in Deutschland gebauten dieselelektrischen U-Boote der CAKRA-Klasse sollen ein Upgrade erhalten. Der Vertrag ging an den südkoreanischen Schiffbauer DSME (Daewoo) mit Ausführung in nationalen Werften in Surabaya. Seit Mitte 2018 laufen bereits die

## 🇪🇨 ECUADOR

Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft – das weiß man in Peking sehr genau! Und so erhält Ecuador gleich vier moderne Wachboote zur Bekämpfung des Drogenschmuggels entlang der Küste als Weihnachtsgeschenk. Denn vier Tage Luftüberwachung der ecuadorianischen Gewässer durch Flugzeuge der USA sind nicht mehr als ein hinnehmbares Trostpflaster! Diese Nachricht ist leider ohne Foto, denn das in der Presse gezeigte OPV sieht einer Damen „STAN PATROL 5009“ beschämend ähnlich. Und das kann ja eigentlich nicht sein, auch wenn man in Ostasien das Kopieren meisterlich beherrscht.

## 🇮🇳 INDIEN

Anfang November hat Indiens Premierminister Narendra Modi verlauten lassen, dass seine nukleare Abschreckungs-Triade aus land-, luft- und seegestützten Plattformen lückenlos geschlossen sei. Mit der Rückkehr von „Arihant“, dem ausschließlich in Indien konzipierten und gebauten Atom-U-Boot mit Nuklearbewaffnung von seiner „abschreckenden“ Jungfernfahrt sei der

Foto: ofiz



*„Cakra“ – das waren noch Boote!*



Foto: dhnd.com.pk



**PAKISTAN**

Mitte Oktober wurde in Karachi (KSEW) das bis dahin größte dort gebaute Marineschiff, der 17.000 Tonnen große Flottentanker „Moawin“, in Dienst gestellt. Gebaut nach Plänen und mit Unterstützung durch die türkische Savunma-Werft STM und ausgestattet mit zwei Deckkränen, zwei Hubschraubern und Nahbereichs-Abwehrwaffen eignet sich das Schiff für ein breites Aufgabenspektrum. Es ersetzt den namensgleichen und ähnlich großen Versorger der holländischen POOLSTER-Klasse aus der Mitte der 60er-Jahre.

Arbeiten am Typboot, das dann mindestens bis 2024 tauchen können sollte. Dann könnte das auch etwas werden mit den U-Booten der NAGABANDA-Klasse aus indonesischer Produktion. Der zeitgerechte und ohne nennenswerte Rückschläge erfolgte Zusammenbau der Sektionen für das dritte Boot war ein deutlicher Prestigegewinn. In Surabaya wartet man jedoch vergeblich auf den Stapellauf – zweimal schon waren der indonesische Präsident und der Verteidigungsminister an dem großen Tag verhindert. Verschoben ist nicht aufgehoben!

**KANADA**

Einen sorgfältigen Bewertungsprozess hat die kanadische Regierung versprochen, nachdem eine Vorentscheidung für die Fregatte Type 26 (Global Combat Ship) von BAE Systems als zukünftiges Überwasser-Kampfschiff gefallen ist. Sollte dieser Prozess erfolgreich verlaufen, wäre Lockheed Martin Canada Inc. der Hauptauftragnehmer für den Entwurfs- und Bauauftrag mit einem Volumen von etwa 40 Milliarden Euro, der diesen Winter noch vergeben werden soll, damit 2020 der Bau für



Global Combat Ship Type 26

Foto: BAE Systems

die Nachfolger von 15 kanadischen Fregatten beginnen kann. Die Nordamerikaner wären dann neben Großbritannien und Australien der Dritte im Type-26-Bunde. Sollte BAE nicht überzeugen, kommen Alion Science and Technology (niederländische Luftverteidigungsfregatte DE ZEVEN PROVINCIEËN) oder Spaniens Navantia/Saab-Konzern mit der F-105 dran. Naval Group und Fincantieri (Frankreich/Italien) hatten nach der Angebotsab-

gabe ein „unsittliches“ Angebot nachgereicht (15 FREMM für 20 Milliarden Euro), das man in Kanada einfach hat abtropfen lassen!

**NIEDERLANDE**

Anfang November veröffentlichte die niederländische Marine ihre Pläne für das neue Combat Supprt Ship (CSS), das den Namen „Den Helder“ tragen und 2023 von Damen Schelde Naval Shipbuilding ausgeliefert werden soll. Der Kampfgruppenversorger wird



CSS „Den Helder“

Foto: Niederländisches Verteidigungsministerium

neben der gesamten Palette der Versorgungsgüter und Betriebsstoffe auch über Hubschrauberdeck und -hangar, sowie Versorgungsbäume und -kräne verfügen, aber auch Kampf-Schlauchboote (RHIBs) und Selbstverteidigungswaffen einsetzen können. Nur Eierlegen wird die Wollmilchsau nicht können!

**NORWEGEN**

Während der Rückverlegung vom NATO-Manöver „Trident Juncture“ hat sich im Hjeltefjord vor Bergen zwischen der Fregatte „Helge Ingstad“, einem der fünf Schif-

fe umfassenden FRIDTJOF-NANSEN-Klasse, und dem Tanker „Sola TS“ eine Kollision ereignet, deren Umstände noch geklärt werden. Die Außenhautbeschädigungen an der Fregatte waren so erheblich, dass der Wassereinbruch nicht bekämpft werden konnte und das Schiff zu sinken drohte. Gezieltes Aufgrundsätzen konnte dies vorerst verhindern. 137 Besatzungsmitglieder wurden abgeborgen, darunter sieben Verletzte. Zunächst war die Fregatte mit sieben un-



Very sorry state

Foto: Michael Nitz



„Helge Ingstad“

Foto: Royal Norwegian Navy

Schiff, bis nur noch Teile von Mast und Helo-Hangar über Wasser zu sehen waren. Es ist beabsichtigt, das Schiff auf eine Transport-Plattform einzuschwimmen und zur Begutachtung nach Haakonsværn zu verbringen. Eine Reparatur der Fregatte scheint jedoch nicht mehr möglich.

## PORTUGAL

Die Korvette „Jacinto Cândido“ (F 476) der COUTINHO-Klasse wurde Mitte November offiziell außer Dienst gestellt. Damit verbleiben in Portugals Marine in dieser Grö-



„Alte Fregatte“ – aber „shipshape“!

Foto: Portugiesische Marine

ßenklasse noch „António Enes“ und „João Roby“. Die betagten Einheiten, die in den 70er-Jahren bei Blohm+Voss gebaut wurden, sollen nun sukzessive durch national gebaute OPV der VIANA DO CASTELO-Klasse ersetzt werden. Das neue Typschiff (P 360) sowie die Schwestern „Figueira da Foz“ (P 361) und „Sines“ (P 362) sind bereits einsatzklar, „Setúbal“ soll im Januar in Dienst gestellt werden.

## RUSSLAND

„Admiral Kuznetsov“, Russlands einziger Flugzeugträger, ist während einer Generalüberholung im Trockendock „P-50“ des Murmansk-Werftenkomplexes beschädigt worden, als das Schwimmdock plötzlich und ohne Vorwarnung unterging. Ein Stromausfall in der Pumpengruppe soll der Auslöser für das Fluten der Ballasttanks des Schwimmdocks gewesen sein, das mit 330 Meter Länge, 67 Meter Breite und 80.000 Tonnen Tragfähigkeit Russlands größtes und auch einziges Dock ist, in das die „Kuznetsov“ überhaupt hineinpasst. Es gilt als eines der größten der Welt. Durch ungleichmäßiges Absinken lösten sich auch noch zwei 70-Tonnen schwere Kräne, von denen einer ein etwa 4 Meter breites Loch in Rumpf und Flugdeck des Trägers riss. Die „Kuznetsov“ konnte in nächtlicher Dunkelheit gerade noch aus der Vertäuung im Dock gelöst und ins freie Wasser geschleppt werden, bevor dieses vollständig unterging. 70 Arbeiter wurden



„Admiral Kuznetsov“

Foto: Russische Marine

evakuiert, es gab Verletzte und einen Vermissten. Nur schwer zu glauben ist da den Aussagen der Verantwortlichen, dass die Dockarbeiten schon beendet waren und dass dieser Vorfall keine Verzögerung im Modernisierungsfortschritt des Trägers und anderer Einheiten bedeutet. Ohnehin sind die ausgesprochen kostenintensiven Modernisierungen der betagten KIROV-Kreuzer und des Trägers umstritten, traut man ihnen doch keine weiteren 25 Jahre Einsatzdauer zu. Zu rasant ist die Entwicklung der Waffen- und Elektronik-Systeme – und das gilt auch für die russischen Eigenentwicklungen. Die „Kuznetsov“ ist nun mal nur zur einen Hälfte ein Träger mit einer Startschanze, und zur anderen ein bewaffneter Kreuzer, das eine zu klein, das andere zu groß!

## SPANIEN

Die Korvetten „Zeleny Dol“ und „Serpukov“ waren zusammen mit dem Schlepper „SB-36“ im Oktober 2016 die letzten russischen Einheiten, die den Hafen der spanischen En-



„Marshal Ustinov“

Foto: ofiz

klave Ceuta vor der marokkanischen Küste als Versorgungspunkt anliefen. Tage später, als ein Kampfverband um den russischen Träger „Kuznetsov“ auf dem Weg nach Syrien ebenfalls dort „einkehren“ wollte, regte sich erhebliche Kritik aus den NATO-Ländern, vor allem aus Großbritannien und den USA. Nach zwei Jahren Abstinenz liefen Anfang November erstmals wieder drei Schiffe den Hafen an: der Kreuzer „Marshal Ustinov“ der SLAVA-Klasse, der Schlepper „SB-406“ und der Tanker „Dubna“ liefen auf dem Rückweg von Syrien mit über 700 Soldaten für „rest & replenishment“ in den kleinen „Hafenstaat“ ein – nur wenige Tage nach dem Besuch des russischen Außenministers Sergej Lawrow in Madrid. Da kommt wieder Leben in die Bude!

## USA

Im April wurde sie von General Dynamics in Bath/Maine an die US Navy ausgeliefert, im Januar soll sie in Coronado/Kalifornien in Dienst gestellt werden. Dazu verlegte das zweite Schiff der ZUMWALT-Klasse, die „Michael Monsoor“ (DDG 1001), Anfang November von Ost nach West. So sieht es die Zwei-Phasen-Planung vor: erst Abnahme von Rumpf, Mechanik und Elektrik, dann Führungs- und Waffensysteme, die erst nach der Indienstellung aktiviert, getestet und erprobt werden. Die „Zumwalt“ (DDG 1000) wurde übrigens während des zurückliegenden ersten Jahres von der Land- zur Seezielfähigkeit umgerüstet. Das ungewöhnliche, rückstrahlungsarme Rumpfdesign vor allem in der Bugsektion nennt sich „tumblehome“ – in der Wasserlinie breiter, als darüber. Kein neues Wort, aber eben gewöhnungsbedürftig!



„Michael Monsoor“

Foto: US Navy